

Jobmesse für Menschen mit Handicap

Eine eigene Jobmesse am 1. Oktober 2010 zielt auf die konkrete Stellenvermittlung für Menschen mit Handicaps ab.



Menschen mit Behinderungen können je nach der Art und dem Grad ihrer Behinderung dieselben Arbeitsleistungen erbringen wie Nichtbehinderte.

Foto: Bilderbox

Der Arbeitsmarkt fordert Flexibilität und Leistungsbereitschaft. Behinderten Menschen steht durch moderne Technologien und Hilfsmittel heute eine Vielzahl von neuen Arbeitsbereichen und Beschäftigungsformen offen.

Bei einer Jobmesse am 1. Oktober 2010 in der WK Salzburg sollen Behinderten konkrete Arbeitsstellen vermittelt werden. Die Jobmesse wird vom Bundessozialamt in Zusammenarbeit mit dem AMS Salzburg veranstaltet. Neben der Jobvermittlung soll es bei der Messe auch darum gehen, Vorurteile gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen abzubauen.

25 bis 30 Unternehmen, die Jobangebote und Praktikumsstellen für Menschen mit Handicaps haben, werden dabei an Messeständen informieren.

Das Unternehmensservice des Bundessozialamtes und die Integrationsfachdienste helfen Interessierten bei der Kontaktaufnahme mit den Unternehmen.

DolmetscherInnen für Gebärdensprache stehen bei der Messe ergänzend zur Verfügung. Für Menschen mit Sehbehinderung gibt es eine Führung mit mündlichen Erklärungen.

Bereits im Vorfeld der Messe wird versucht, die Interessen der Jobsuchenden zu erheben, damit gezielt jene Unterneh-

men eingeladen werden können, die Arbeitsplätze in der entsprechenden Branche anzubieten haben. Betriebe, die Menschen mit Behinderung einstellen, erhalten Unterstützung von den Integrationsfachdiensten, wenn es um die Integration ins Unternehmen geht.

Menschen mit Behinderung können – je nach Art der Beeinträchtigung – meist dieselbe Arbeitsleistung erbringen wie nicht behinderte Mitarbeiter. Es müssen jedoch die Rahmenbedingungen dafür stimmen. Deshalb fördert das Bundessozialamt etwa die Adaption des Arbeitsplatzes.

Zu wenig Behinderte auf Arbeitssuche

Arbeitgeber, die mehr als 25 DienstnehmerInnen beschäftigen, sind verpflichtet, pro 25 Dienstnehmern einen begünstigt Behinderten einzustellen. Pro nicht besetztem Pflichtarbeitsplatz ist eine Ausgleichstaxe von derzeit 223 € pro Monat zu bezahlen. So erfolgte allein im Jahr 2009 eine Finanzierung durch den Ausgleichstaxfonds von rund 5 Mill. Euro.

Durch diese oft als „Freikaufen“ von der Einstellungs-pflicht titulierten Leistungen wurden umfangreiche Individualförderungen und Projekte ermöglicht.

Es gibt jedoch nach den Arbeitsmarktstatistiken eine zunehmende Diskrepanz zwi-

schen der Anzahl der auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden begünstigten Behinderten und der von den Arbeitgebern zu erfüllenden Pflichtzahlen.

So wären 2009 noch rund 1.100 Betriebe zur Einstellung verpflichtet gewesen. Demgegenüber befinden sich jedoch nur etwa 140 Personen auf Jobsuche, die kündigungsgeschützt wären. Deshalb können einstellungspflichtige Arbeitgeber ihrer Beschäftigungspflicht oft nicht nachkommen. Das bedeutet gleichzeitig, dass Unternehmer Ausgleichstaxe bezahlen müssen, obwohl sie bereit wären, behinderte Menschen zu beschäftigen.

Keine Anhebung der Ausgleichstaxe

Darüber hinaus zeigt sich, dass der gesetzliche Kündigungsschutz, der auch für nicht einstellungspflichtige Betriebe gilt, für manche Unternehmer doch noch immer eine mentale „Einstellbarriere“ ist.

Die Praxis macht deutlich, dass er oft der Grund für das Nichtzustandekommen eines Dienstverhältnisses ist. Deshalb sind die derzeit laufenden Gespräche zu einer Lockerung des Kündigungsschutzes nach Ansicht der Wirtschaftskammer begrüßenswert. Einer im Gegenzug ebenfalls diskutierten möglichen Anhebung der Ausgleichstaxe muss jedoch als weitere finanzielle Belastung der UnternehmerInnen eine klare Absage erteilt werden.

Unternehmen, die sich für die Teilnahme an der Jobmesse interessieren, können sich mit dem Unternehmensservice Salzburg, Dr. Karoline Zenz, Tel. 0699/1656 3550, E-Mail: Karoline.zenz@oesb.at, in Verbindung setzen. Das Unternehmensservice wird die Betriebe schon im Vorfeld der Jobmesse umfassend beraten.

WKS-Bezirksstelle auf Tour



Die Stadtteil-Tour der WKS-Bezirksstelle Salzburg Stadt führte WKS-Bezirksstellenobmann KommR Max Nöhammer kürzlich in die rechte Altstadt. An erster Stelle bei den zahlreichen Gesprächen mit den UnternehmerInnen standen die Themen Verkehr, Stadtteilmarketing und die Baustellen im Stadtgebiet, aber auch sehr individuelle Anliegen und Wünsche wurden besprochen. Im Bild (v. l.) Mag. Werner Salmen (Obmann Verein Rechte Altstadt) und WKS-Bezirksstellenobmann KommR Max Nöhammer.

Foto: WKS